

## **Rojava - ein Lösungsmodell für den Nahen Osten ?**

### 1. Einleitung und Situation in Syrien

Bei näherer Betrachtung der syrischen Geschichte im 20. Jh kann man diese in drei Phasen einteilen. Die erste Phase ist sicherlich Staatsgründung. Die heutigen syrischen Grenzen existieren seit Ende des Ersten Weltkrieges, wobei Syrien erst nach Ende des zweiten Weltkrieges seine vollständige Unabhängigkeit von Fremdherrschaft und Imperialismus erlangte. Die zweite Phase wurde von einem Staatsbildungsprozess und von der Herausbildung einer syrisch nationalen Identität nach dem zweiten Weltkrieg begleitet. Wie der aktuelle Bürgerkrieg in Syrien zeigt, gerät diese Epoche immer mehr ins Wanken. Egal wie der Bürgerkrieg in Syrien ausgeht, die Assad Epoche hat ausgedient und neue Formen des Governance werden sich herausbilden. In welche Richtung sich diese Neubildung abzeichnet, ist noch unklar, zumal die Vorstellungen der unterschiedlichen politischen Player weit auseinander gehen und zum Teil unklar sind. Im Schatten des Bürgerkrieges hat die Bevölkerung im überwiegend kurdisch besiedelten Norden Syriens (Rojava) sich für selbstverwaltete Strukturen ausgesprochen. Die Selbstverwaltung bezweckt die Macht des Zentralstaates soweit wie möglich zu reduzieren und den Räten und Kommunen eine umfangreiche Entscheidungsbefugnis in allen politischen und gesellschaftlichen Belangen zu übertragen. Es geht hier nicht um eine Aufteilung Syriens in mehrere Nationalstaaten, vielmehr ist es eine Auflehnung gegen das Konstrukt der Nation sowie Nationalstaat und das Bestreben nach mehr direkter Demokratie. Das Ziel ist nicht wie bisher den Staat und somit die Macht der Eliten in das Zentrum der politischen Interessen zu stellen sondern die Gesellschaft, wobei Frauen und Minderheiten die treibende Kraft dieses neuen Gesellschaftsmodels bilden.

### 2. Rojava/Selbsverwaltung als Antwort auf die Krise

Die Demokratische Selbstverwaltung in Rojava basiert auf die Lehre des Demokratischen Konföderalismus, welche von Abdullah Öcalan begründet wird. Es wird hierin die Autonomie der Gesellschaft bezweckt: Nicht der Staat soll die Gesellschaft verwalten, sondern die politisierte Gesellschaft soll selbstbestimmt Entscheidungen für die Kommune, die Stadteile, Kantone und für die Föderation treffen. Die Kommune, das ist die Selbstverwaltung in den Stadteilen, Dörfern und auf den Straßen bildet den Kern dieses Gesellschaftsmodels. Die kleinsten Gesellschaftlichen Einheiten versuchen von klassischen

Verwaltungsaufgaben bis zur Strom-, Wasser- und Lebensmittelversorgung alle Bedarfe der Gesellschaft zu befriedigen. Weiters befassen sich die Kommunen mit sozialen, politischen und kulturellen Herausforderungen und versuchen zwischenmenschliche Probleme zu schlichten. Die Kommunen haben mehrere Kommissionen, die nach regionalen Bedarfen gegründet werden. Diese befassen sich weiters auch mit der Organisierung der Selbstverteidigung, Justiz, Jugend, dem Aufbau der Infrastruktur bis hin zu Fragen der Umwelt. Darüber hinaus sind diese Kommunen auch bestrebt ökonomische Kooperativen und Genossenschaften zu errichten, die sich mit wirtschaftlichen Fragen der Gesellschaft, wie Nahrungsmittelbeschaffung, Nähereien oder aber auch der Landwirtschaft befassen.

### 3. Rolle der Frau in Rojava

Wie in jedem Krieg sind auch in Rojava Frauen und Kinder die eigentlichen Opfer. Die Frauenbewegung in Rojava hat aber die Entscheidung getroffen dem Krieg nicht tatenlos zuzusehen, sondern sich gegen die patriarchale Herrschaft selbst zu verteidigen. Der Widerstand kurdischer Kämpferinnen hat nicht in Rojava begonnen, wobei sich aber die öffentliche Wahrnehmung durch den Widerstand in Kobanê und Rojava stark gewandelt hat. Für die Kämpferinnen ist es klar; für den Aufbau einer freien Gesellschaft, ist die Freiheit der Frau Grundvoraussetzung. Ein Prinzip der kurdischen Freiheitsbewegung lautet deshalb: "Ohne die Freiheit der Frau, ist kein Volk und keine Gesellschaft frei". Eine progressive Gesellschaft muss sich an der Freiheit der Frauen bemessen. Die kurdischen Frauen sind nicht nur im Kampf gegen islamistische und dschihadistische Gruppen im Vormarsch. Auch spielen sie eine tragende Rolle beim Wiederaufbau der befreiten Gebiete. Das Prinzip des Ko-Vorsitzes, wo Führungsfunktion von einem Mann und einer Frau besetzt werden, ist einer von vielen Errungenschaften der Frauenbewegung. Die politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen Rechte der Frauen stehen durch den Gesellschaftsvertrag in Rojava unter Schutz. Im Artikel 28 heißt es sogar: „Frauen haben das Recht zur Selbstverteidigung und das Recht, jegliche Geschlechterdiskriminierung aufzuheben und sich ihr zu widersetzen“.

### 4. Kritik und ungeklärte Bereiche

Die demokratische Selbstverwaltung in Rojava kann zum Lösungsmodell für den mittleren Osten werden. Wie bei jedem politischen System gibt es auch beim Rojava-Modell

Kritikpunkte, die erwähnt werden sollten. Es gibt Schwächen des Modells, die mit dem andauernden Krieg alleine nicht erklärt werden können. Man kann diese wie folgt aufzählen:

- Es ist nicht klar welche Wirtschaftspolitik in Rojava verfolgt werden soll und wie mit Einnahmen aus Landwirtschaft und Erdölverkauf umgegangen werden soll.
- Die Debatte rund um das Thema Kommunalisierung und Privatisierung des Eigentums ist nicht geklärt.

Nicht klar ist auch die Beziehung von Rojava mit dem syrischen Zentralstaat. Welche politischen, militärischen und wirtschaftlichen Befugnisse hat der jeweils Andere.

Mevlüt Kücüküyasar und Rukiye Eraslan